Vorschlag für eine Zwei-Jahresplanung für Klasse 1/2

Vorbemerkungen

Nach dem Prinzip der Kompetenzorientierung ist Religionsunterricht mehr und mehr ein fließender Prozess. Themen und Inhalte werden nicht mehr nacheinander „behandelt“ und „abgehakt“, sondern müssen unter verschiedenen Aspekten immer wieder aufgegriffen werden.
Da in der Kompetenzorientierung Lernen und Lehren ganz stark von der jeweiligen Lerngruppe und den Lernbedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler abhängt, sollte sich die Jahresplanung relativ flexibel gestalten und immer wieder neue Räume eröffnen für die Fragen und Bedürfnisse der Kinder.

Deshalb gibt es viele Möglichkeiten und Wege sich durch die „Lernlandschaft“ (siehe „Handreichung zum LehrplanPLUS für den evangelischen Religionsunterricht der Grundschule“; Hg. RPZ Heilsbronn; S. 46/47) der Kompetenzerwartungen und Lernbereiche hindurch zu bewegen. Das ist einerseits zu Beginn nicht ganz einfach, andererseits macht es mehr und mehr Freude, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern aufbauendes Lernen zu gestalten.

Im Folgenden wird ein Beispiel für eine Zwei-Jahresplanung aufgezeigt, das sich zunächst an den (hier angenommenen) Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler orientiert, andererseits von den im Lehrplan vorgegebenen Kompetenzerwartungen ausgeht. Kompetenzen werden in **langfristigen Lernwegen** aufgebaut. Deshalb kann eine Kompetenz nicht nach einer einmaligen Bearbeitung als erreicht gelten. Es muss immer wieder an den Kompetenzerwartungen gearbeitet werden, um am Ende der zwei Jahre die **grundlegenden Kompetenzen** erreichen zu können. Wenn also in der Jahresplanung **Kompetenzerwartungen** erscheinen, dann bedeutet dies, dass **an dieser bzw. diesen Kompetenzerwartung/en gearbeitet wird.**

Der vorliegenden **Zwei-Jahresplanung** für die Klassen 1/2 liegt das Modell „Lernlandschaft“ (s.o.) zugrunde, das Grunderfahrungen und/oder Fragen von Kindern als „Zugangstor“ für einen Weg durch die verschiedenen **Lernbereiche** annimmt. Dieser Weg „dockt“ an verschiedenen Lernbereichen an und sucht sich Kompetenzerwartungen und Inhalte aus den Lernbereichen aus, die den Schülerinnen und Schülern helfen können, mit ihren Erfahrungen und Fragen umzugehen.

In **Klasse 1** gehen wir zunächst davon aus, dass die Kinder sich in neuen Situationen befinden: eine Klasse mit vertrauten, aber auch fremden Kindern, eine neue Lerngruppe, die evtl. mit einer Trennung des Klassenverbandes verbunden ist. Damit wieder eine Begegnung mit neuen Gesichtern, evtl. älteren Kindern, einer anderen Lehrperson. Eine Situation, die mit Angst und Unsicherheit, vielleicht auch mit Neugierde oder Freude („Da ist mein großer Bruder/ meine große Schwester/ Cousin/Cousine/Freund/Freundin!“) einhergeht. Darauf sollte im Religionsunterricht in der Anfangsphase unbedingt Rücksicht genommen werden.

Die **zunehmende Heterogenität** der Religionsgruppen erfordert, dass die Schwerpunktsetzung in einer Zwei-Jahresplanung immer **mit genauem Blick auf die jeweils konkrete Gruppe** getroffen wird. Wir gehen hier von einer „reinen“ ersten Klasse aus. Das Modell ist jedoch sicher auch, etwas modifiziert, für eine gemischte 1./2. Klasse anwendbar.

Um eine **theologische Tiefe** (in der Jahresplanung immer dunkelblau) zu erreichen, zieht sich durch **das erste Jahr** verstärkt der „rote Faden: „Die Frage nach Gott“. Durch **das zweite Jahr** dann „Die Frage nach Jesus Christus und seine Bedeutung im Leben von Christen“. Jedoch lässt sich dies nicht immer konsequent durchhalten, denn durch die Berücksichtigung des Kirchenjahres sind wir im Fach Religion nicht ganz ungebunden.
An einigen Stellen verweisen wir auf **Lernaufgaben** (in der Jahresplanung immer in **dieser** Farbe gekennzeichnet), die sich sowohl in LIS www.lehrplanplus.bayern.de, als auch auf der Homepage des RPZ Heilsbronn www.rpz-heilsbronn.de finden.

„Der rote Faden…“

Bei dieser Planung ziehen sich Kompetenzerwartungen (im weiteren Text grün) und **Inhalte (im weiteren Text schwarz)** wie rote Fäden durch die gesamten zwei Jahre hindurch. Mit Hilfe von festen Ritualen, Gebeten, Liedversen, Feiern, etc. (diese sind in der Jahresplanung orange ausgewiesen) kann ein Teil der Kompetenzen angebahnt werden, ohne sie eigens in einer Jahresplanung festschreiben zu müssen. Wichtig ist hierbei, dass diese Rituale nicht nur durchgeführt, sondern an geeigneten Stellen mit den Kindern reflektiert werden. (Möglichkeiten dazu sind in der Jahresplanung gelb markiert. Ebenso Möglichkeiten im Sinn der Progression auf bereits Erlerntes zurück zu greifen.) Auch muss darauf geachtet werden, dass in evaluativer Weise überprüft wird, ob Kompetenzerwartungen erreicht wurden. *(Hilfen dazu gibt es auf der CD-ROM „Lernen und Leisten im Religionsunterricht“, die über die Materialstelle des RPZ zu beziehen ist)*

- ***Anfangs- und Schlussrituale***
  Mit diesen Voraussetzungen wird der vorliegenden Jahresplanung zugrunde gelegt, dass in **einfachen Ritualen, z. B. Schluss- und Anfangsritual (Lernbereich (LB) 5)** mit Hilfe des **Lichtes der Kerze: Symbol für die Anwesenheit Gottes (LB 5)**, einer entsprechenden Gestaltung der Mitte **(Kerze und Kreuz: Zeichen der Nähe Gottes LB 6)** und **in vielfältigen Beispielen von Gebeten, z. B. Psalmworten, freie und gebundene Gebete (LB 5)** oder Liedern **(z. B. Danklied, Morgenlied… LB 5)** die Kompetenzerwartungen Schülerinnen und Schüler verstehen verschiedene Gebetssituationen als eine Möglichkeit Gott zu sagen, was Menschen bewegt, und bringen eigene Vorstellungen und ggf. Erfahrungen dazu ein und nach und nach Schülerinnen und Schüler formulieren Gebete zu unterschiedlichen Anlässen und beteiligen sich an der Gestaltung von Ritualen und Andachten im Religionsunterricht (LB 5) aufgebaut werden.
  Mehr und mehr werden die Kinder dabei von der Lehrperson herangeführt, dass es **verschiedene Gebetsanlässe, z. B. Dank, Bitte, Lob, Klage, Frage (LB 5)** gibt, die in **gebundener oder freier Form, sowie Lied, Tanz, meditativen Formen (LB 5)** zum Ausdruck kommen können, und gibt Kindern (die das möchten) den Raum, Gebete zu sprechen, zu formulieren und Rituale mit zu gestalten.
  Ebenso kann der Inhaltsbereich **Segen als ganzheitliche Erfahrung und Zusage der Begleitung Gottes in verschiedenen Lebenssituationen – auch im Alltag der Kinder, z. B. Segenswünsche zum Geburtstag, zum Schuljahresbeginn und -ende; zum Beginn und Ende der Schulwoche, Reisesegen (LB 9)** in Rituale eingebunden werden.
  Die Lehrperson kann z. B. den Geburtstagskindern einen besonderen Geburtstagssegen zusprechen. Die Klasse könnte eine Kartei mit Segenssprüchen anlegen, aus der jeweils zu Beginn der Woche oder der Ferien ein Spruch ausgewählt wird. Vielleicht gibt es irgendwann einmal eine Situation, in der ein Kind sich wünscht, einen Segen zugesprochen zu bekommen…

- ***Die Bibel als besonderes Buch***
  Der Inhaltsbereich **Bibel als besonderes Buch; z. B. Urkunde des Glaubens; Geschichte Gottes mit den Menschen (LB 8)** kann während der gesamten zwei Schuljahre immer dann transparent gemacht werden, wenn Geschichten oder Texte aus der Bibel vorkommen. Hilfreich ist in den ersten zwei Schuljahren, z. B. eine Handpuppe („Bibelfuchs"; „Hirtenjunge", o. ä.), die immer dann zum Einsatz kommt, wenn Geschichten aus der Bibel gelesen oder erzählt werden. Die Lehrperson könnte auch einen besonderen Einband (z. B. goldfarben; rot…) wählen, in den sie die jeweilige Bibelgeschichte legt. Eine andere Möglichkeit wäre, mit den Schülerinnen und Schülern im Laufe der zwei Jahre eine eigene „Kinderbibel" zu gestalten, in die diejenigen Geschichten eingeheftet werden, die ihnen besonders wichtig und wertvoll geworden sind. Ebenso kann den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, eigene (Kinder-) Bibeln, Filme zu biblischen Geschichten, etc. von zu Hause mit zu bringen und im Unterricht vorzustellen. So wird die Kompetenzerwartung Schülerinnen und Schüler bringen zum Ausdruck, warum die Bibel für Christen bis heute wichtig ist, und bringen eigene Erfahrungen, z. B. mit ihrer Kinderbibel, digitalen Medien, Kindersendungen in Rundfunk und Fernsehen, ein (LB 8) unterstützend angebahnt.

- ***Das Kirchenjahr feiern***
  Der Lernbereich 4 **Das Kirchenjahr im Alltag, z. B. Feiern und Feiertage; Gestaltung im Klassenzimmer, Schulhaus, Familie, Kirchengemeinde** mit der Kompetenzerwartung Schülerinnen und Schüler nehmen im Alltag Spuren von Festzeiten des Kirchenjahres wahr, ordnen zentrale Feste des Kirchenjahres dem Jahreskreis zu und berichten über eigene Erfahrungen zieht sich in der vorliegenden Planung ebenfalls konsequent durch die ersten beiden Schuljahre hindurch. Zu den jeweiligen Festen und Feiertagen werden beispielsweise kleine Feiern gestaltet, es erfolgt ein ***„Break"*** in der aktuellen Unterrichtseinheit, z. B. um den Erntedankaltar in der örtlichen Kirche zu besuchen, oder man bedenkt diesen Tag mit einer Geschichte, einem Lied, o. ä. Visuelle Hilfe könnte hierbei eine „Kirchenjahresuhr" oder ein Kirchenjahreskalender sein. Verknüpft man diese Erfahrungen mit den entsprechenden biblischen Geschichten, können die Schülerinnen und Schüler erklären, welche biblischen Geschichten zu den Hauptfesten und Festzeiten gehören und deren christlichen Hintergrund in Symbolen und besonderen Formen und Feiern bzw. der Lebensgestaltung zum Ausdruck bringen (LB 4).
  In multireligiösen Schulen und Klassen kann dies noch erweitert werden durch Feste und Feiertage anderer Religionen und Kulturen, die gewürdigt werden durch einen multireligiösen Festtagskalender, o. ä., womit dann auch die Kompetenzerwartung Schülerinnen und Schüler nehmen in ihrer Klasse und in ihrem Lebensumfeld Menschen auch in ihrer konfessionellen, religiösen und weltanschaulichen Verschiedenheit wahr und bringen zum Ausdruck, wie sie diese Verschiedenheit erleben (LB 7), unterstützt würde. (Möglichkeiten konfessionell-kooperativ bzw. multireligiös zu arbeiten sind in der Jahresplanung violett gekennzeichnet)

1. Jahr: „Die Frage nach Gott“

Anfangs- oder Schlussritual: Kerze, Kreuz und Gebet; einfache Liedverse
(vgl. Lernaufgabe „Morgenkreis“ auf der Homepage des RPZ oder in LIS)

September/Oktober

Als „Zugangstor“ legen wir die Erfahrungen „Angst und Vertrauen“ und „Unsicherheit und Neugierde“ in einem neuen Lebensabschnitt (Eintritt in die Schule) zugrunde.
Die Schülerinnen und Schüler fragen sich in einem neuen Umfeld, einer neuen Gruppe: „Wer bin ich? Wer sind die anderen? Wo ist mein Platz?“

Grundlegende Kompetenz (GK) 6

Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Gefühle und Bedürfnisse wahr und fassen sie in einfache Worte (LB 10)

Gefühle (z. B. Freude, Wut, Traurigkeit, Schmerz, Angst) und Bedürfnisse (z. B. Geborgenheit, Freundschaft, Gemeinschaft, Anerkennung, Sicherheit, Versöhnung) (LB 10)

Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst und ihre besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten wahr und bringen zum Ausdruck, worin ihre Einmaligkeit besteht (LB 9)

Ich als Geschöpf mit besonderen Fähigkeiten, Begabungen, und Schwächen (Ps. 139,14) (LB 3)

Schülerinnen und Schüler nehmen in ihrer Klasse und in ihrem Lebensumfeld Menschen auch in ihrer konfessionellen, religiösen und weltanschaulichen Verschiedenheit wahr und bringen zum Ausdruck, wie sie diese Vielfalt erleben (LB 7)

Aspekte von Verschiedenheit; z. B. Bereicherung; Ursache von Fragen und Unsicherheit (LB 7)
Begriffe: evangelisch, katholisch, ggf. orthodox; jüdisch, muslimisch (LB 7)

Schülerinnen und Schüler nehmen sich bewusst als Teil dieser Vielfalt wahr und tauschen sich über ihren Platz in dieser Vielfalt aus (LB 7)

Der eigene Platz in der Vielfalt; z. B. „Ich bin gleich wie…“, „Ich bin besonders, weil…“; (LB 10)
Lieder: z. B. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (EG 568) (LB 6)

GK 7

Konfessionell – kooperativ und interreligiös möglich GK 4

Das Kirchenjahr feiern:
Schülerinnen und Schüler nehmen in ihrem Alltag Spuren von Festzeiten des Kirchenjahres wahr, ordnen zentrale Feste des Kirchenjahres dem Jahreskreis zu und berichten über eigene Erfahrungen (LB 4)

Erntedank: **Gaben des Lebens als Gaben Gottes; Staunen und Dankbarkeit als Haltung; ggf. Lied: Alle guten Gaben (EG 463) (LB 4)**

Konfessionell – kooperativ möglich

November

Die Kinder der ersten Klasse erleben Religion als neues, möglicherweise unbekanntes Fach in der Schule. Sie empfinden „Unsicherheit und Neugierde“. Sie stellen sich die Frage:
„Was lerne ich in Religion?
Worum geht es in diesem Fach?“

Schülerinnen und Schüler erklären, was die Bibel zu einem besonderen Buch macht und warum Menschen ihre Erfahrungen mit Gott weitererzählt und aufgeschrieben haben (LB 8)

Bibel als Buch, z. B. Ur-kunde des Lebens, Geschichte Gottes mit den Menschen
→ Einführung in die Bibel (siehe Fließtext zu Beginn der Zwei-Jahresplanung)

Sie stellen sich die Frage:
Was hat das mit mir und meinem Leben zu tun?
Wer bin ich?
Wer sind die anderen? (→Anknüpfung an September/Oktober)

Schülerinnen und Schüler stellen erste existentielle Fragen:
Warum gibt es Leben? Wo komme ich her? Warum bin ich auf der Welt? und gehen deren Besonderheiten im Gespräch mit Gleichaltrigen nach (LB 9)
Schülerinnen und Schüler bringen eigene Vorstellungen vom Werden und Sinn der Welt mit biblischen Aussagen in Beziehung (LB 3)

Besonderheiten elementarer Lebensfragen fordern zu Nachdenklichkeit und Gespräch auf, werden in verschiedenen Lebenssituationen unterschiedlich bedacht, erfordern Offenheit bei der Suche nach Antworten (LB 9) GK 9

Schülerinnen und Schüler kennen die biblische Grundaussage, dass jeder Mensch als Geschöpf Gottes von ihm gewollt ist, und bringen eigene Fragen und Gedanken dazu ein (LB 3)

Der Mensch als bedingungslos angenommenes und geliebtes Geschöpf Gottes, z. B. Ps 139, 5.9-10.14; Jes. 43, 1.4a (LB 9)
Gott als Schöpfer (Gen. 2,15) (LB 3)

Dezember

Als „Zugangstor“ wurden die Grunderfahrungen „Angst und Vertrauen“, sowie „Zweifel und Geborgenheit“ gewählt. Die Kinder haben sich in den ersten Monaten im Religionsunterricht mit Gott als Schöpfer beschäftigt und erfahren, dass sie ein Geschöpf Gottes sind. Zunehmend könnten jetzt Fragen auftauchen:
Wie ist Gott? GK 6
Wer ist Gott?
Ist er weit weg oder mir nahe?

Schülerinnen und Schüler vergleichen Sprachbilder der Bibel, in denen die Beziehung Gottes zu den Menschen zum Ausdruck kommt, mit eigenen Vorstellungen (LB 1)

Vorstellungen von Gott in Bildern und Vergleichen (LB 1)
Bilder und Symbole der Geborgenheit und des Vertrauens: Der gute Hirte (Lk 15,3-6) GK 1

Schülerinnen und Schüler erzählen die Weihnachtsgeschichte in Grundzügen nach und erklären, wie diese Geschichte Menschen Hoffnung gibt (LB 2)

Jesu Geburt, Botschaft an die Hirten (Lk 2,1-20)
Memoriertext: Ihr Kinderlein kommet
Symbol: Licht

Theologische Verknüpfung: Die Kinder lernen zunächst das Bild von Gott als gutem Hirten kennen. Der erwachsene Jesus erzählt davon im Gleichnis vom guten Hirten.
In der Weihnachtsgeschichte, die aus der Sicht der Hirten erzählt wird, entdecken die Schülerinnen und Schüler: das Kind in der Krippe ist den Hirten nahe; als Gottes Sohn ist es selbst Hirte und kommt uns Menschen ganz nahe.

Konfessionell-kooperativ möglich GK 4

Die Weihnachtsgeschichte kann in der BIBEL gesucht, gelesen, gestaltet werden *GK 2*

Das Kirchenjahr feiern: Advent und Weihnachten
(vgl. Lernaufgabe: „Kirchenjahr“)

Januar

Das „Zugangstor“ sind noch immer die Grunderfahrungen „Angst und Vertrauen“, sowie „Zweifel und Geborgenheit“. Die Kinder wissen jetzt schon einiges über Gott und sein Verhältnis zu den Menschen. Sie fragen weiter:
„Ist Gott immer da?
Woher wissen wir von ihm? GK 6
Welche Erfahrungen haben Menschen mit ihm gemacht?
Kann ich ihn auch hören/spüren/erleben?“

Schülerinnen und Schüler stellen erste existentielle Fragen (siehe oben) und gehen deren Besonderheit im Gespräch mit Gleichaltrigen nach (LB 9)
Schülerinnen und Schüler bringen eigene Vorstellungen von Gott, seinem Wesen und Wirken in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck, z. B. in Bildern, mit Symbolen, im Gespräch (LB 1) GK 1

Grunderfahrungen der Menschen mit Gott in bereits bekannten biblischen Geschichten, z. B. Angst und Vertrauen, Begleitung, Angenommensein; Vergebung, Gottesferne und Gottesnähe (LB 8)
Begleitung Gottes im Leben von Menschen, z. B. Ps 18, 30b; Ps 139, 3.5 (LB 1)

Raum für Theologisieren mit Kindern!
(vgl. Lernaufgabe „Große Frage“)

→ zurückgreifen auf November/Dezemberinhalte möglich – progressives Lernen

In der BIBEL kann nachgeforscht werden, welche Geschichten von Gott in diesem Zusammenhang bekannt sind. (Kinder kennen meist auch aus der Kindertagesstätte biblische Geschichten!)

Februar/März/April

Nachdem die Schülerinnen und Schüler viel Zeit hatten, sich mit ihren eigenen Gottesbildern zu beschäftigen und sie mit bereits bekannten Geschichten der Bibel zu vergleichen, erfahren sie, dass wir vieles über Gott von Jesus wissen. In den theologisierenden Gesprächen kamen evtl. folgende Fragen, die aufgegriffen werden könnten:
„Wie ist es mit Jesus weitergegangen, nachdem er geboren wurde?
Was hat Jesus eigentlich mit Gott zu tun?
Ist er auch für mich da?
Wieso sagen Christen, er ist mitten unter uns?“

Schülerinnen und Schüler setzen ausgewählte Geschichten von Jesu Helfen und Heilen mit dem in Beziehung, was sie erleben und ihnen widerfährt
(LB 2)

Jesus und die Kinder (Mk 10, 13-16)
Sturmstillung (Mk 4, 35-41)
Bartimäus (Mk 10, 46-52) (LB 2) GK 2

Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand der Geschichte von Zachäus, wie Menschen durch die Erfahrung der Zuwendung Gottes frei werden, innere und äußere Veränderungen anzugehen und bringen eigene Vorstellungen dazu ein (LB 10)

Zachäus (Lk 19, 1-10) (LB 2) *BIBEL*
(vgl. Lernaufgabe „Wenn einer sagt…“)

Schülerinnen und Schüler kennen ausgewählte Ereignisse von Passion und Ostern und beschreiben, wie in diesen Erzählungen ein Weg aus Trauer, Angst und Tod hin zu Mut und neuem Leben sichtbar wird (LB 2)

Einzug in Jerusalem (Mk 11, 1-11)
Gefangennahme und Kreuzigung (Mk 14 und 15 in Auswahl)
Die Frauen am Grab (Lk 24, 1-10) (LB 2)

Konfessionell-kooperativ möglich GK 4

Theologische Verknüpfung:
Jesus bringt den Menschen eine Botschaft von Gott: Nähe, Zuwendung; Liebe, Freiheit, Heilung. Viele Menschen sind darüber froh, andere wollen/können diese Botschaft nicht annehmen, halten sie für falsch.
Jesus muss sterben, weil Menschen dieses Gottesbild nicht annehmen wollen.
Doch die LIEBE/GOTT lässt sich nicht unterkriegen:
Jesu Freundinnen und Freunde erfahren: diese Liebe und Freiheit reicht über den Tod hinaus bis zu einem neuen Leben.
→ Auferstehung

Symbole: Licht und Weg GK 8

Das Kirchenjahr feiern: Passion und Ostern
(vgl. Lernaufgabe „Kirchenjahr“)

Mai/Juni

In der Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung haben die Kinder den Grunderfahrungen „Angst und Vertrauen“; „Zweifel und Geborgenheit“ nachspüren können. Sie übertragen diese Erfahrungen auf ihr eigenes Leben:
„Was bedeutet das für mich?
Ist Gott/Jesus immer bei mir? GK 6
Hilft er mir?
Kann er mich aus schwierigen Situationen retten?“

Schülerinnen und Schüler vergleichen Sprachbilder der Bibel, in denen die Beziehung Gottes zu den Menschen zum Ausdruck kommt, mit eigenen Vorstellungen (LB 1)
(→ Rückgriff auf Dezember und Januar)

Schülerinnen und Schüler entdecken in biblischen Geschichten von Abraham (ggf. Josef) Antwortangebote auf die Frage nach Gottes verlässlicher Begleitung auch in schwierigen Situationen und bringen eigene Gedanken und Erfahrungen dazu ein (LB 1) GK 1

Abraham und Sara – Ein Weg im Vertrauen auf Gott: Berufung und Aufbruch (Gen 12,1-5); Verheißung (Gen 15,5f); Isaaks Geburt (Gen 21, 2f) (LB 1)

(oder: Josef und seine Brüder – Ein Weg der verborgenen Begleitung Gottes (Gen 37-45 in Auswahl; Gen 50,20) (LB 1)
Begleitung Gottes im Leben von Menschen (LB 1)
Symbol: Weg

BIBEL GK 1 und GK 5

Schülerinnen und Schüler bringen eigene Erfahrungen, Vorstellungen und Bilder von Glück und Segen in Verbindung mit biblisch-christlichen Aussagen über gelingendes Leben (LB 9)

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott
→ Rückgriff auf Januar

→ Rückgriff auf Jesusgeschichten, Tod und Auferstehung Jesu aus März/April
→ Segenserfahrungen aus den Ritualen werden hier reflektiert

Juli

Das erste Schuljahr geht zu Ende. Die Kinder haben viel in diesem Schuljahr gelernt.
„Diese Geschichten sind mir besonders wichtig und wertvoll geworden:
Das habe ich an Gott/Jesus schätzen gelernt:“

Schülerinnen und Schüler bringen eigene Vorstellungen von Gott, seinem Wesen und Wirken in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck, z. B. in Bildern, mit Symbolen, im Gespräch (LB 1) (→ Zusammenschau des Heftes, Lerntagebuches, der Portfolios, der *Bibel* möglich)

Schülerinnen und Schüler erklären, was die Bibel zu einem besonderen Buch macht und warum Menschen ihre Erfahrungen mit Gott weitererzählt und aufgeschrieben haben (LB 8)
Schülerinnen und Schüler bringen eigene Vorstellungen von Glück und Segen in Verbindung mit biblisch-christlichen Aussagen über gelingendes Leben (LB 9) GK 1; GK 5; GK 8

(vgl. Lernaufgabe „Bibel“ und „Gott“)
→ Verknüpfung der bisherigen Erfahrungen und Erarbeitungen mit *BIBEL und SEGEN*

Konfessionell-kooperativ und multireligiös möglich GK 4

Schülerinnen und Schüler formulieren Gebete zu verschiedenen Anlässen und beteiligen sich an der Gestaltung von Ritualen und Andachten im Religionsunterricht (LB 5)

Gestaltung und/oder Mitfeiern eines Jahresabschlussgottesdienstes GK 3
(vgl. Lernaufgabe „Morgenkreis“)

2. Jahr: „Die Frage nach Jesus Christus und seiner Bedeutung für Christen“

Anfangs- oder Schlussritual mit entsprechenden Liedern, Gebeten,
Erzählkreis und zunehmend selbstständiger Gestaltung des Rituals und Aussuchen bzw. Formulierung der Gebete (→ vgl. Aufgabe „Morgenkreis“)

September/Oktober

Die Schülerinnen und Schüler sind im zweiten Schuljahr angekommen.
Sie begegnen sich wieder oder befinden sich in einer neuen Gruppensituation, evtl. mit Erstklässlern zusammen. Ausgehend von den Grunderfahrungen „anders sein – gleich sein“ und „dazugehören – ausgeschlossen sein“ können die Zweitklässler reflektieren:
„Was ist uns wichtig geworden im ersten Schuljahr Religion?
Gemeinsam mit den Erstklässlern kann man fragen:
Wie gehen wir miteinander um?
Wie kann gutes Zusammenleben/-arbeiten gelingen?
Wo ist mein Platz in dieser Gruppe?“

Schülerinnen und Schüler nehmen sich bewusst als Teil dieser Vielfalt wahr und tauschen sich über ihren Platz in dieser Vielfalt aus (LB 7)
→ Verknüpfung und Reflexion mit dem ersten Schuljahr: Was ist gelungen? Was möchten wir ändern?

Schülerinnen und Schüler zeigen an Beispielen, warum vertrauensvolle Beziehungen für das Leben und Zusammenleben einer gelingenden (Klassen-)Gemeinschaft wichtig sind (LB 10)

Menschen in ihrem Angewiesensein auf Beziehung, z. B. anhand des Bildes vom Leib und den vielen Gliedern (1. Kor. 12,12-26) (LB 10)

Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Gefühle und Bedürfnisse wahr und fassen sie in einfache Worte (LB 10)
Schülerinnen und Schüler erkennen Gefühle und Bedürfnisse bei anderen und gehen respektvoll und achtsam damit um (LB 10)

Gefühle (z.B. Freude, Wut, Traurigkeit, Schmerz, Angst) und Bedürfnisse (z.B. Geborgenheit, Freundschaft, Gemeinschaft, Anerkennung, Sicherheit, Versöhnung) (LB 10)
Ursachen von Streit und Konfliktsituationen, z.B. unterschiedliche Interessen, Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse (LB 10)

Schülerinnen und Schüler fragen nach Ursachen von Streit- und Konfliktsituationen und entwickeln in einzelnen Situationen Handlungsmöglichkeiten für deren Lösung (LB 10)

Handlungsmöglichkeiten in Streit- und Konfliktsituationen, z. B. zuhören, einfühlen, hineinversetzen, ansprechen, Position beziehen, Lösungsvorschläge machen, ausweichen, Hilfe holen (LB 10) GK 7
Zachäus (Lk 19, 1-10) (LB 10) *BIBEL*

→ Rückgriff auf erstes Schuljahr

Geschichten, Lieder, die Veränderungsprozesse thematisieren, z. B. Kindermutmachlied (MUU 102)

Konfessionell-kooperativ – interreligiös möglich GK 4

BREAK: Erntedank! (vgl. Lernaufgabe „Kirchenjahr“)
Schülerinnen und Schüler nehmen im Alltag Spuren von Festzeiten des Kirchenjahres wahr, ordnen zentrale Feste des Kirchenjahres dem Jahreskreis zu und berichten über eigene Erfahrungen (LB 4)

November

Die Kinder erleben in ihren Familien, dass über Gott und Jesus in verschiedener Art und Weise gesprochen und mit Religion umgegangen wird. Unter dem Aspekt „wertschätzen – ablehnen“ fragen sie im Religionsunterricht nach:
„Was hat Jesus und sein Leben so besonders gemacht, dass Menschen heute noch von ihm erzählen und wir Feste feiern, die mit diesem Mann zu tun haben?“
Sie hören, dass Jesus ein Kind war wie sie selbst und machen sich Gedanken darüber:
„Wo hat er gelebt?
Wie war das Leben damals?
Was hat er gespielt, gegessen, erlebt, geglaubt…?“

Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand ausgewählter Aspekte Jesus als Mensch seiner Zeit und bringen in unterschiedlichen Formen (z. B. Sprache, Musik, Kunst, Spiel) zum Ausdruck, wie in den Geschichten von Jesus das Handeln Gottes sichtbar wird (LB 2)

Jesus als Jude in Palästina: Aspekte des Alltagslebens und der Bedeutung von Tempel, Synagoge und Thora (LB 2)
Jesu Zuwendung zu unterschiedlichsten Menschen, z. B. Heilung des Gelähmten (Mk 2,1-12); Levi (Mk 2, 13-17) (LB 2) → Rückgriff auf erstes Jahr *BIBEL*

Schülerinnen und Schüler setzen ausgewählte Geschichten von Jesu Helfen und Heilen mit dem in Beziehung, was sie erleben und was ihnen widerfährt (LB 2)

Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung im Sinne Jesu (LB 2)
GK 7 (vgl. Lernaufgabe „Bartimäus“)

Schülerinnen und Schüler bringen eigene Bilder und Vorstellungen von Gott in Verbindung mit dem, was Jesus den Menschen von Gott erzählt (LB 2)

→ Rückgriff und Anknüpfung an erstes Schuljahr
(vgl. Lernaufgabe „Gott“)

Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie Menschen sich im Sinne der Botschaft Jesu für andere einsetzen … (LB 10/1)

Legenden in christlicher Tradition und Biographien, z. B. Martin von Tours
(Kirchenjahreskreis!)

Konfessionell-kooperativ möglich GK 4

Symbol: Licht GK 8
wird weitergeführt in den Advent

Dezember

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Advents- und Weihnachtszeit als eine Zeit, in der viele Lichter (Adventskranz, Straßenbeleuchtungen…) entzündet werden und fragen:
„Was feiern wir da eigentlich mit so vielen Lichtern?
Warum muss ich so lange auf Weihnachten warten?“
Durch Martinsumzüge und die Nikolausgeschichte erfahren sie, dass es Menschen gab und gibt, die so leben und handeln möchten wie Jesus. Unter den Erfahrungen „feiern und arbeiten“ überlegen sie: GK 6
„Warum feiern wir Jesu Geburtstag immer noch, obwohl er längst tot ist?
Was ist Menschen an Jesus so wichtig, dass sie handeln wie er?“

Schülerinnen und Schüler nehmen im Alltag Spuren des Kirchenjahres wahr, ordnen die zentralen Feste des Kirchenjahres dem Jahreskreis zu und berichten über eigene Erfahrungen (LB 4)
Schülerinnen und Schüler erklären, welche biblischen Geschichten zu den christlichen Hauptfesten und Festzeiten gehören und bringen deren christlichen Hintergrund in Symbolen und besonderen Formen des Feierns bzw. der Lebensgestaltung zum Ausdruck (LB 4)

Advent - **Zeit des Wartens: Brauchtum, z. B. Adventskranz, Adventskalender**
Biblischer Hintergrund, z. B. Das Volk, das im Finstern wandelt (Jes 9,1-5)
Lieder: Seht die gute Zeit ist nah (EG 18), Mache Dich auf und werde Licht (EG 539) (LB 4)

Weihnachten - **Jesus wird geboren: Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20)** GK 7
Biblische Geschichten von Ablehnung und Zuwendung, z. B. Zachäus (Lk 19, 1-10) (LB 9)
Krippenspiel oder Weihnachtsfeier gestalten GK 8

Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie sich Menschen im Sinne der Botschaft Jesu für andere einsetzen, und erproben einfache Formen diakonischen Handelns im schulischen Umfeld (LB 10) (→ Anknüpfung an November)

Nikolaus von Myra → **Einfache Formen diakonischen Lernens und Handelns: einfaches Projekt um andere zu beschenken**

Konfessionell-kooperativ möglich GK 4
Symbol: Licht GK 8

Theologische Verknüpfung:
Jesus – Licht der Welt
In der Rückschau auf Jesu Leben, in dem er zum „Licht“ für andere wurde, feiern wir Advent und Weihnachten mit Kerzen und Lichtern und erzählen seine Geburtsgeschichte jedes Jahr wieder.
Menschen in seiner Nachfolge versuchen „Licht“ für andere zu sein.

Januar/Februar

Noch nach über 2000 Jahren ist die Botschaft und das Leben von Jesus für Christen wichtig.
Die Schülerinnen und Schüler fragen:
„Warum glauben so viele Menschen an Jesus und Gott?
Was ist ihnen wichtig?
Was tun sie, um zu zeigen, dass Gott und Jesus ihnen wichtig sind? Wie geht es ihnen damit?“

Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand der Geschichte von Zachäus, wie Menschen durch die Erfahrung der Zuwendung Gottes frei werden, innere und äußere Veränderungen anzugehen und bringen eigene Vorstellungen dazu ein (LB 10)

Zachäus (Lk 19, 1-10) (LB 10 und LB 2)
Geschichten, Lieder, die Veränderungsprozesse thematisieren (LB 10) GK 2

(→ Verknüpfung mit Schuljahresbeginn und erstem Schuljahr) (vgl. Lernaufgabe „Wenn einer sagt…“)

Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie sich Menschen im Sinne der Botschaft Jesu für andere einsetzen, und erproben einfache Formen diakonischen Handelns (LB 10)

Einfache Formen diakonischen Lernens und Handelns, z. B. soziale Aktionen, Hilfsprojekte…,
Aspekte des Helfens, z. B. Helfen ist nicht immer einfach, kostet Anstrengung, befriedigt, eröffnet neue Sichtweisen (LB 10) GK 7

(→ Anknüpfung an Martin von Tour und Nikolaus von Myra)

Konfessionell-kooperativ und interreligiös möglich GK 4

März/April

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Passions- und Fastenzeit. Sie kennen die Grunderfahrungen „trauern und getröstet werden“, ebenso wie „zweifeln und hoffen“.
Anknüpfend an diese Erfahrungen fragen sie:
„Woran erinnern sich Christen in dieser Zeit?
Warum verzichten Christen in dieser Zeit auf manches?“
Sie freuen sich auf Ostern. Sie erleben Osterbräuche und hören, dass Ostern für Christen ein ganz besonderes Fest ist:
„Was hat das alles miteinander zu tun?
Was feiern wir an Ostern? Wieso kommt ein Osterhase? Warum beschenkt man sich mit bunten Eiern?
Wie ist das mit der Auferstehung?“ GK 6

Schülerinnen und Schüler nehmen im Alltag Spuren von Festzeiten des Kirchenjahres wahr, ordnen zentrale Feste dem Jahreskreis zu und berichten über eigene Erfahrungen (LB 4)

Brauchtum, z. B. Osterfeuer, Ostereier (vgl. Lernaufgabe „Kirchenjahr“)

Schülerinnen und Schüler kennen ausgewählte Ereignisse von Passion und Ostern und beschreiben, wie aus diesen Erzählungen ein Weg aus Trauer, Angst und Tod hin zu Mut und neuem Leben sichtbar wird (LB 2)
Schülerinnen und Schüler stellen einen Zusammenhang her zwischen den Passions- und Ostererzählungen und dem Licht der Osterkerze (LB 2)
GK 8

Passion und Ostern:
Passion und Ostern in ausgewählten Geschichten
(LB 2)
Weg aus Trauer, Angst und Tod hin zu Mut und neuem Leben: Die Frauen am Grab (Lk 24, 1-10) (LB 4)

Symbole: Kreuz, Kerze, Weg GK 8

Schülerinnen und Schüler erklären, welche biblischen Geschichten zu den christlichen Hauptfesten und Festzeiten gehören und bringen deren christlichen Hintergrund in Symbolen und besonderen Formen des Feierns bzw. der Lebensgestaltung zum Ausdruck (LB 4)

(→ In Anknüpfung an erstes Jahr Passionsandacht oder einfachen Kreuzweg/Osterkrippe gestalten) GK3

Konfessionell-kooperativ möglich GK 4

Theologische Verknüpfung:
Mit Jesu Tod wird das „Licht“ der Welt (→ Verknüpfung zur Weihnachtseinheit) zunächst ausgelöscht, doch das Licht der Welt besiegt den Hass, die Macht, den Tod und leuchtet weiter bis heute.

Mai

Christen berufen sich auf Jesus Christus und bedenken/feiern Jesus und Gott in der Kirche.
Schülerinnen und Schüler erkunden:
„Wie sieht es in einer Kirche aus?
Was gibt es dort alles und was bedeutet es?
Warum ist die Kirche ein besonderer/heiliger Ort für Christen?“

Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass die Kirche ein besonderer Raum mit einer besonderen Atmosphäre ist, der zum Stillwerden einlädt, und lassen sich in vielfältiger Art und Weise darauf ein (LB 6)

Evangelische Kirche vor Ort (ggf. Kirchenraumerkundung (LB 6)
Einfache liturgische Elemente im Kirchenraum (Stille, Lied, Gebet)
→ Verknüpfung mit Klassenritual (LB 6 u. LB 5)
(vgl. Lernaufgabe „Morgenkreis“)

Schülerinnen und Schüler entdecken im Kirchenraum Bilder, Gegenstände, Zeichen und Symbole, die auf Gottes Nähe hinweisen und bringen eigene Gedanken dazu ein (LB 6)
Schülerinnen und Schüler benennen und erklären wichtige funktionale und liturgische Gegenstände in einem evangelischen Kirchenraum (LB 6)

Kreuz und Kerze: Zeichen der Nähe Gottes (LB 6)
(→ Verknüpfung mit Kreuz und Kerze im Religionsunterricht/ Ostergeschichte) GK 8

Kanzel und Altar: Orte, von denen aus der Pfarrer/die Pfarrerin den Menschen Gottes Wort verkündigt, Gebete und den Segen spricht (LB 6)

(→ Verknüpfung mit bisherigen Erfahrungen aus dem RU)
Lieder: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (EG 568);
Ausgang und Eingang (EG 175) GK 3

Konfessionell-kooperativ und interreligiös möglich GK 4

Juni/Juli

Der Sommer blüht auf – Schülerinnen und Schüler erleben die Fülle des Lebens.
Sie freuen sich. Sie entdecken und staunen:
„Woher kommt das alles?
Wie kommt es, dass das alles so gut zueinander passt?“
Sie fragen jedoch auch: GK 6
„Was ist mit der Umweltzerstörung, dem Tiersterben, dem Klimawandel?“

Schülerinnen und Schüler nehmen in ihrem Alltag die Welt in ihrer Schönheit und Verletzlichkeit wahr und bringen eigene Gedanken und Empfindungen dazu in kreativen Formen zum Ausdruck (LB 3)

Beispiele aus dem Alltag wie Keimen, Wachsen, Vergehen von Pflanzen; großartige Fähigkeiten kleiner Lebewesen (LB 3)

Schülerinnen und Schüler kennen die biblische Grundaussage, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf von ihm gewollt ist, und bringen eigene Fragen und Gedanken dazu ein (LB 3)

Ich als Geschöpf mit besonderen Fähigkeiten, Begabungen, Defiziten und Schwächen (LB 3)
Begriffe: Schöpfung, Schöpfer, Geschöpf GK 8
(→ Verknüpfung mit Schuljahresbeginn und erstem Schuljahr)

Schülerinnen und Schüler entdecken, wie vieles in der Schöpfung aufeinander bezogen und jeder einzelne darin eingebunden ist und entwickeln konkrete Möglichkeiten, ihre Welt mitzugestalten (LB 3)

Gott als Schöpfer (Gen 2,4b-8) GK 1 und GK 5
Schöpfung als Gabe und Aufgabe (Gen 2, 15)
Beispiele lebensförderlichen Umgangs mit sich und den Mitgeschöpfen im Lebensraum Schule, z. B. Umgang mit Menschen, Pflanzen, Wasser, Nahrungsmitteln GK 7

Schülerinnen und Schüler bringen ihre eigenen Vorstellungen vom Werden und Sinn der Welt mit biblischen Aussagen zum Thema Schöpfung in Beziehung (LB 3)

Schöpfungslob als Ausdruck der Freude und des Dankes an den Schöpfer, z. B. Ps 104 in Auswahl, Ps 8,2.4-10; Sonnengesang des Franz von Assisi; Lieder, z. B. Laudato si (EG 515); Weißt du wie viel Sternlein stehen (MUU 119)
GK 6

Memoriertext: Geh aus, mein Herz und suche Freud (EG 503.1)
(vgl. Lernaufgabe „Geh aus mein Herz…“)

Konfessionell-kooperativ und interreligiös möglich GK 4

Am Ende des ersten/ der ersten beiden Schuljahre angekommen, dürfen Schülerinnen und Schüler feststellen: wir haben viel erlebt und gelernt. Sie formulieren, gestalten, drücken in vielfältigen Formen aus:
„Das ist mir wichtig geworden:
Das möchte ich in meiner „Kinderbibel“, in meinem Herz und Kopf mitnehmen:
Hier würde ich gerne noch mehr erfahren…“

Schülerinnen und Schüler bringen zum Ausdruck warum die Bibel für Christen bis heute so wichtig ist, und bringen eigene Erfahrungen, z. B. im Umgang mit biblischen Geschichten aus ihrer Kinderbibel, digitalen Medien, Kindersendungen in Rundfunk und Fernsehen, ein (LB 8) (vgl. Lernaufgabe „Bibel“)

Schülerinnen und Schüler erklären, welche biblischen Geschichten zu den christlichen Hauptfesten und Festzeiten gehören und bringen deren christlichen Hintergrund in Symbolen und besonderen Formen des Feierns bzw. der Lebensgestaltung zum Ausdruck (LB 4) (vgl. Lernaufgabe „Kirchenjahr“)

Beide Kompetenzerwartungen sind in Form eines abschließenden Projektes (Vorstellung in der Schule, in der anderen Religionsgruppe, für die Eltern) oder als Gestaltung eines Abschlussgottesdienstes möglich (LB 5,6,7,8 und 9)

GK 4; GK 5; GK 7, GK 8

Sabine Keppner, RPZ Heilsbronn, 2014